

April 2021: Impuls von unseren Schönstätter Marienschwestern

Bericht: Schwester M. Dietlinde Rathgeb

Eine nicht zu übersehende Originalität unseres Parallele-Heiligtums:

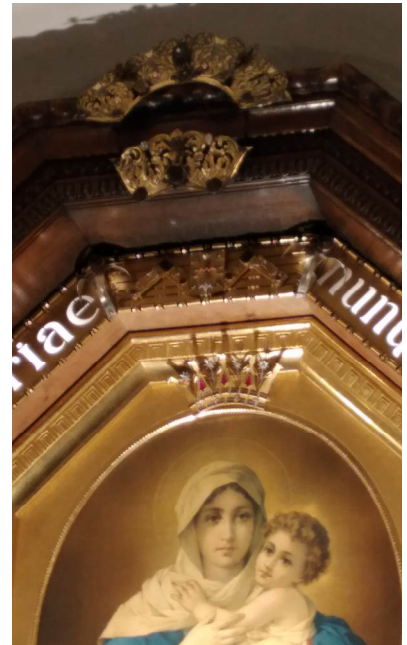
Hier ist die MTA mit einer dreifachen Krone gekrönt

Besucher unseres Heiligtums fragen interessiert, was die drei Kronen bedeuten.

Die Schönstattfamilie der Diözese Eichstätt hat das Heiligtum 1968 gebaut. Aus Bayern stammende Schwestern wollten ihre Verbundenheit mit dem Parallele-Heiligtum zum Ausdruck bringen, indem sie die Krone für das Heiligtum schenkten und zwar in der Form wie die Krone im Urheiligtum in Schönstatt.

Schwester M. Rosilde, eine geborene Ingolstädterin, schreibt in einem Bericht:

„Im Juli 1968 durfte ich während meiner Heimatferien die Grundsteinlegung und einen Teil der Bauzeit des Parallele-Heiligtums miterleben. Der Gründergeist und die Einsatzbereitschaft der Schönstattfamilie meiner Heimat beeindruckten mich sehr stark. Nach der Rückkehr aus meinen Ferien kam mir der Gedanke: Wäre es nicht möglich, dass wir bayerischen Marienschwestern die Krone fürs Parallele-Heiligtum schenken und erarbeiten dürften?“



Herr Direktor Maurer freute sich über das Geschenk der Krone durch die bayerischen Marienschwestern und war sicher, dass sich die Schönstattfamilie der Diözese Eichstätt zu gegebener Zeit gerne in die Krönung einschalten würde.



Die beiden anderen Kronen stammen vom Gnadenbild der Dreimal Wunderbaren Mutter im Münster zu Ingolstadt. Aus kunsthistorischen Gründen waren sie vom Gnadenbild abgenommen worden und lagen im Münsterschatz. Herr Direktor Maurer, erbat sich vom Münsterpfarrer die beiden Kronen. Er dachte zunächst an einen Kronentausch, d. h. das Gnadenbild in Ingolstadt sollte die Schönstatt-Krone erhalten und im Heiligtum würde dann mit den zwei Münsterkronen gekrönt. Doch diese Idee fand keine allgemeine Zustimmung.

So wurde am 1. Mai 1971 das Gnadenbild der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt im Parallele-Heiligtum von Vertretern aus allen bayerischen Diözesen mit einer dreifachen Krone gekrönt.

Schwester Marika Riß, eine der bayerischen Marienschwestern, hat die Krönung miterlebt.
Wir fragen sie:

Hast du damals Not gehabt, dass die von euch geschenkte Krone an Wert verlieren könnte, wenn noch zwei weitere Kronen dazu kommen?

Schwester Marika:

Ganz im Gegenteil! In den drei Kronen wird die Parallele Schönstatt-Ingolstadt im Heiligtum für alle sichtbar.

Kannst du das näher erklären?

Schwester Marika:

„Schönstatt lebt aus der Parallele Ingolstadt-Schönstatt“, so sagte der Gründer, Pater Kantenich (17. 8. 1968). Er erklärte: „Schönstatt hat also in bedeutsamer Weise Anleihe sich geben lassen von Ingolstadt“. Die Gründergeneration hat sich durch die marianische Kongregation in Ingolstadt anregen lassen aus einer tiefen Marienliebe heraus nach Heiligkeit zu streben und sich apostolisch einzusetzen. Die Parallele Ingolstadt-Schönstatt habe Josef Engling „vom Stuhl gerissen“ heißt es in seiner Lebensbeschreibung.

Auch den Titel Mater ter admirabilis hat Schönstatt von Ingolstadt übernommen.

In der Gründungszeit Schönstatts lässt sich tatsächlich eine Parallele erkennen zwischen dem Ingolstadt des Mittelalters und dem Schönstatt der Neuzeit.

Aber sprechen wir jetzt nicht von der Parallele Schönstatt-Ingolstadt?

Schwester Marika:

Richtig! Und genau davon spricht die Schönstattkrone. Aus Dankbarkeit für alles, was Schönstatt von Ingolstadt als Impuls bekommen hat, sind wir jetzt aufgerufen die Sendung Schönstatts und alles, was das in sich schließt in Ingolstadt – als Symbol für ganz Bayern – lebendig werden zu lassen. Diesen Auftrag gab uns Herr Pater bei seinen Besuchen an den bayerischen Heiligtümern. (1966/1967)

Schön! Aber sind wir damit nicht überfordert?

Schwester Marika:

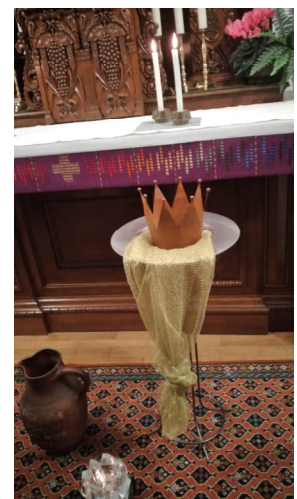
Wenn wir an uns allein denken, ganz sicher. Aber wir haben ja das Liebesbündnis mit der MTA geschlossen. Sie schenkt uns im Heiligtum die Ursprungsgnade der Parallele, d. h. sie nimmt uns hinein in den Glauben unseres Vaters und Gründers an ihre Anwesenheit und Wirksamkeit im Heiligtum.

Ich glaube, diese Gnade sollten wir uns bei der Krönungserneuerung alle erbitten.

Schwester Marika

Das wäre ein wunderbares und wirksames Krönungsgeschenk . Einerseits ein Krönungsgeschenk für uns, wenn wir den Mut haben, unser eigenes Unvermögen, unsere Hilflosigkeit im Liebesbündnis mit der „fürbittenden Allmacht“ der Gottesmutter zu verbinden; und andererseits ein Krönungsgeschenk für unsere Königin, die sich über das Vertrauen ihrer Kinder freut.

Eine Krone, die jetzt in der Vorbereitung auf die Krönungserneuerung in unserem Parallele-Heiligtum steht, erinnert uns daran, dass die



Gottesmutter auf unsere Kronenbeiträge der Selbstheiligung wartet; denn sie will nicht wirken ohne uns.



Die einzelnen Gliederungen unserer Schönstattfamilie haben diese Mitwirkung einmal zum Ausdruck gebracht in dem Signet, das im Heiligtum rechts an der Wand hängt. Jedes Kettenglied spricht vom originellen Einsatz der jeweiligen Gliederung für das Parallele-Heiligtum und seine Sendung.

Als heutiges Zeichen der erneuten Krönung wollen wir in der Mitte des Signets (auf dem Symbol für das Parallele-Heiligtum) eine kleine Krone anbringen. Damit verbinden wir unser Vertrauen, dass die MTA (Dreimal Wunderbare Mutter) sich in unserer Zeit als unsere Königin erweist.